(19) BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT

(12) **Offenlegungsschrift**

(11) **DE 3239388 A1**

(51) Int. Cl. 3:
C 07 F 9/10
A 61 K 31/685

(21) Aktenzeichen: P 32 39 388.1
(22) Anmeldetag: 25. 10. 82
(43) Offenlegungstag: 26. 4. 84

DE 3239388 A1

(71) Anmelder:

A. Nattermann & Cie GmbH, 5000 Köln, DE

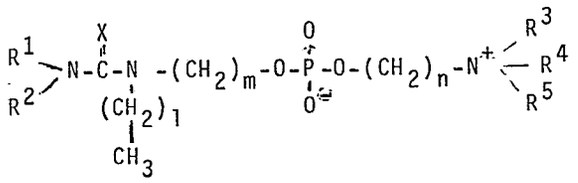
(72) Erfinder:

Lautenschläger, Hans Heiner, Dipl.-Chem. Dr., 5024 Pulheim, DE; Borbe, Harald, Dipl.-Biol. Dr., 5000 Köln, DE; Prop, Gerrit, Dipl.-Chem. Dr.; Wirtz-Peitz, Ferdinand, Dipl.-Chem. Dr., 5024 Pulheim, DE

Behördeneigentum

(54) Ureidoalkanolphosphocholine und Verfahren zu ihrer Herstellung

Die Erfindung betrifft neue Ureidoalkanolphosphocholine der allgemeinen Formel I



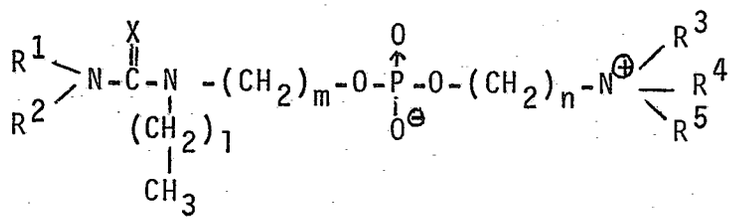
und Verfahren zu ihrer Herstellung.
Die Verbindungen zeigen starke biologische Aktivität und können z. B. in Arzneimitteln und im Pflanzenschutz eingesetzt werden. Sie besitzen z. B. blutdrucksenkende, entzündungshemmende, tumorhemmende und antiatherosklerotische Wirkung.

ORIGINAL INSPECTED

DE 3239388 A1

Patentansprüche

1. Ureidoalkanolphosphocholine der allgemeinen Formel I



I

worin

R^1, R^2 gleich oder voneinander verschieden sein können und einen gesättigten oder ungesättigten, geradkettigen oder verzweigten Alkylrest mit 1 - 20 Kohlenstoff-Atomen, einen Benzylrest, Phenylrest oder Wasserstoff ,

R^3, R^4, R^5 gleich oder voneinander verschieden sein können und Wasserstoff oder einen niedrigen Alkylrest mit 1 - 4 Kohlenstoffatomen,

X ein Sauerstoff- oder Schwefelatom

l eine ganze Zahl von 0 - 19

m eine ganze Zahl von 2 - 6

n eine ganze Zahl von 2 - 4

bedeuten.

2. Ureidoalkanolphosphocholine der allgemeinen Formel I, gemäß Anspruch 1
worin
R^1, R^2 gleich oder voneinander verschieden sein können und einen Alkylrest mit 1 - 20 Kohlenstoffatomen,
R^3, R^4, R^5 je eine Methylgruppe,
X ein Sauerstoff- oder Schwefelatom,
l eine ganze Zahl von 0 - 19,
m eine ganze Zahl von 2-6, und
n 2
bedeuten.

3. 2-(3-Hexadecyl-1-methylureido)-ethanol-phosphocholin

4. 2-(1-Methyl-3-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin

5. 2-(3-Eicosyl-1-methylureido)-ethanol-phosphocholin

6. 2-(1-Methyl-3-oleylureido)-ethanol-phosphocholin

7. 2-(3-Methyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

8. 2-(3-Ethyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

9. 2-(3,3-Dimethyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

10. 2-(3-Methyl-1-undecylthioureido)-ethanol-phosphocholin

11. 2-(1-Hexadecyl-3-methylureido)-ethanol-phosphocholin

12. 2-(3-Ethyl-1-hexadecylureido)-ethanol-phosphocholin

13. 2-(1-Hexadecyl-3-methylthioureido)-ethanol-phosphocholin

14. 2-(3,3-Dimethyl-1-hexadecylureido)-ethanol-phosphocholin

BAD ORIGINAL

15. 2-(3-Methyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin

16. 2-(3-Ethyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin

17. 2-(3,3-Dimethyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin

18. 2-(3-Methyl-1-octadecylthioureido)-ethanol-phosphocholin

19. 2-(3-Butyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin

20. 2-(3-Hexadecyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin

21. 2-(3-Benzyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin

22. 3-(3-Methyl-1-octadecylureido)-propanol-(1)-phosphocholin

23. 3-(3-Ethyl-1-octadecylureido)-propanol-(1)-phosphocholin

24. 3-(3,3-Dimethyl-1-octadecylureido)-propanol-(1)-phosphocholin

25. 3-(3-Methyl-1-octadecylthioureido)-propanol-(1)-phosphocholin

26. 4-(3-Methyl-1-octadecylureido)-butanol-(1)-phosphocholin

27. 4-(3-Ethyl-1-octadecylureido)-butanol-(1)-phosphocholin

28. 4-(3,3-Dimethyl-1-octadecylureido)-butanol-(1)-phosphocholin

29. 4-(3-Methyl-1-octadecylthioureido)-butanol-(1)-phosphocholin

30. 2-(1-Eicosyl-3-methylureido)-ethanol-phosphocholin

31. 2-(1-Eicosyl-3-ethylureido)-ethanol-phosphocholin

32. 2-(3,3-Dimethyl-1-eicosylureido)-ethanol-phosphocholin

33. 2-(1-Eicosyl-3-methylthioureido)-ethanol-phosphocholin

34. 2-(3-Phenyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

35. 2-(3-Benzyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

36. 2-(1-Undecylureido)-ethanol-phosphocholin

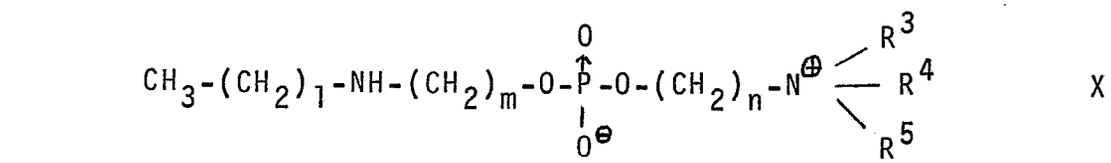
37. 2-(3-Hexadecyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

38. 2-(3-Oleyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

39. [2-(3-Methyl-1-octadecylureido)-ethyl]-(2-triethylammonioethyl)-phosphat

40. [2-(3-Methyl-1-octadecylureido)-ethyl]-(2-dimethylammonioethyl)-phosphat

41. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der allgemeinen Formel I gemäß den Ansprüchen 1 - 40, dadurch gekennzeichnet, daß man Verbindungen der allgemeinen Formel X



X

worin R^3, R^4, R^5, l, m, n die in Formel I angegebenen Bedeutungen besitzen, mit Kohlensäurederivaten der For-

BAD ORIGINAL

mel XI oder XII

XI XII

worin R^1, R^2, X die in Formel I angegebenen Bedeutungen haben, in Substanz oder in einem beliebigen, indifferenten organischen Lösungsmittel, ggfs. unter Zusatz eines Katalysators oder einer Hilfsbase, insbesondere bei Verwendung von Verbindungen der Formel XII, umsetzt.

42. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der allgemeinen Formel I, dadurch gekennzeichnet, daß man N-Alkylaminoalkohole der allgemeinen Formel II

$$CH_3-(CH_2)_l-NH-(CH_2)_m-OH \qquad II$$

mit Benzylhalogeniden oder Chlorameisensäurebenzylester zu Verbindungen der Formel III umsetzt,

$$CH_3-(CH_2)_l-\underset{\underset{R^6}{|}}{N}-(CH_2)_m-OH \qquad III$$

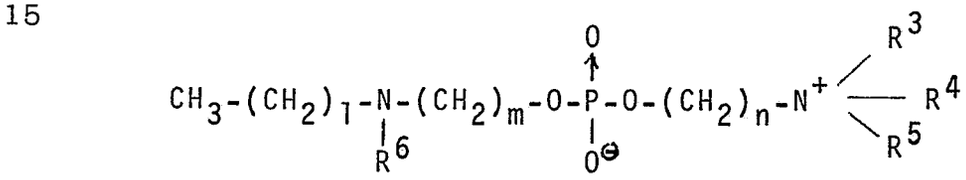
wobei R^6 ein durch Hydrierung abspaltbarer Rest, wie z.B. Benzyl oder Benzyloxycarbonyl, darstellt. Die Verbindungen III werden nach an sich bekannten Verfahren durch Umsetzung mit Dichlorphosphorsäure-ω-halogenalkansäureestern phosphoryliert und nachfolgend durch Reaktion mit Aminen zu den Verbindungen der Formel IV umgesetzt.

$$CH_3-(CH_2)_l-\underset{\underset{R^6}{|}}{N}-(CH_2)_m-O-\overset{\overset{O}{\uparrow}}{\underset{\underset{O^{\ominus}}{|}}{P}}-O-(CH_2)_n-N^{\oplus}\begin{matrix}R^3\\R^4\\R^5\end{matrix} \qquad IV$$

Die Verbindungen der Formel IV werden nach an sich bekannten Verfahren zu den Verbindungen der Formel X hydriert und diese dann mit den Kohlensäurederivaten der Formel XI oder XII umgesetzt.

43. Verfahren zur Herstellung der Verbindungen der Formel I mit R^1=R^2=H und X=O gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man Verbindungen der Formel I mit R^1 = Benzyl, R^2 = H und X = O in einem indifferenten organischen Lösungsmittel in Anwesenheit eines üblichen Hydrierkatalysators hydriert.

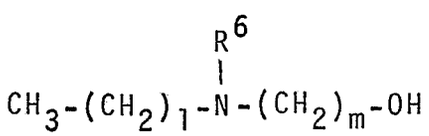
44. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel X, indem man die Verbindungen der Formel IV



IV

worin R^3, R^4, R^5, l, m, n die in Formel I angegebenen Bedeutungen besitzen und R^6 einen durch Hydrierung abspaltbaren Rest, wie z.B. Benzyl oder Benzyloxycarbonyl darstellt, in einem indifferenten organischen Lösungsmittel unter Anwendung eines der üblichen Hydrierkatalysatoren hydriert.

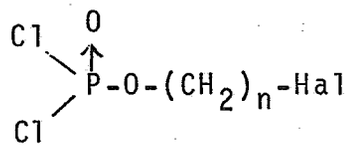
45. Verfahren zur Herstellung der Verbindungen der Formel IV, indem man N,N-disubstituierte Aminoalkohole der Formel III



III

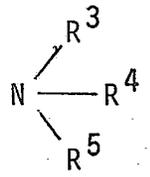
BAD ORIGINAL

worin l, m und R^6 die in Formel IV angegebenen Bedeutungen besitzen, mit einem Dichlorphosphorsäure-ω-halogenalkansäureester der Formel V



V

worin n die in Formel I angegebene Bedeutung hat und Hal ein Chlor- oder Bromatom bedeutet, in einem indifferenten organischen Lösungsmilttel, ggfs. unter Anwendung einer Hilfsbase, phosphoryliert und nachfolgend mit einem Amin der Formel VI



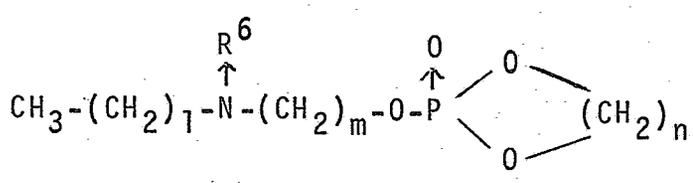
VI

worin R^3, R^4, R^5 die in Formel I angebenenen Bedeutungen besitzen, in einem indifferenten organischen Lösungsmittel, ggfs. unter Druck, umsetzt.

46. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel IV, indem man Verbindungen der Formel III mit Phosphoroxytrichlorid phosphoryliert und nachfolgend mit einem Alkandiol der Formel VII

$$HO-(CH_2)_n-OH \qquad \text{VII}$$

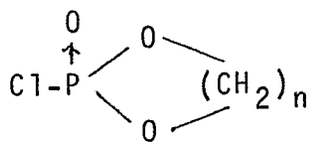
in der n die in Formel I angegebene Bedeutung besitzt, ggfs. unter Einsatz von Hilfsbasen und inerten Lösungsmitteln zu den cyclischen Phosphorverbindungen der Formel VIII



VIII

worin l, m, n und R^6 die in Formel IV angegebenen Bedeutungen besitzen, umsetzt und dann die Verbindungen VIII mit einem Amin der Formel VI gemäß Anspruch 45 in einem organischen Lösungsmittel, ggfs. unter Druck, reagieren läßt.

47. Verfahren zur Herstellung der Verbindungen der Formel VIII, indem man Verbindungen der Formel III mit einer cyclischen Phosphorverbindung der Formel IX



IX

worin n die in Formel I angegebene Bedeutung hat, in einem indifferenten organischen Lösungsmittel unter Zusatz einer Hilfsbase umsetzt.

48. Verfahren zur Herstellung der Verbindungen der Formel III, dadurch gekennzeichnet, daß man N-Alkyl-aminoalkanole der Formel II

$$CH_3-(CH_2)_l-\overset{H}{N}-(CH_2)_m-OH \qquad II$$

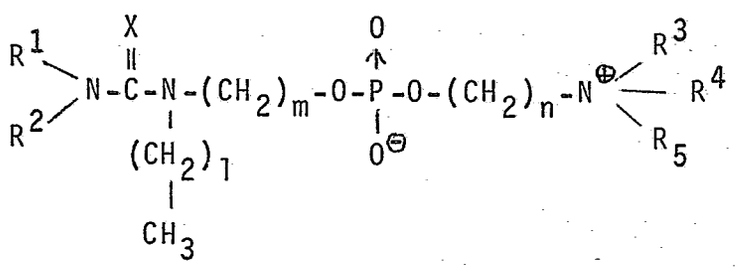
worin l und m die in Formel I angegebenen Bedeutungen besitzen, mit einem Benzylhalogenid oder Chlorameisensäurebenzylester in einem inerten organischen Medium, ggfs. unter Zusatz einer Hilfsbase, umsetzt.

BAD ORIGINAL

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft neue Ureidoalkanolphosphocholine sowie Verfahren zu ihrer Herstellung gemäß den Ansprüchen 1-48.

Die erfindungsgemäßen Ureidoalkanolphosphocholine entsprechen der allgemeinen Formel I



I

worin R^1 und R^2 gleich oder voneinander verschieden sein können und einen gesättigten oder ungesättigten Alkylrest mit 1-20 Kohlenstoffatomen, einen Benzylrest, Phenylrest oder Wasserstoff bedeuten, wobei R^1 bevorzugterweise H oder Methyl und R^2 bevorzugterweise einen Alkylrest mit 1-20 Kohlenstoffatomen bedeutet.

R^3, R^4, R^5 können ebenfalls gleich oder voneinander verschieden sein und stellen einen Alkylrest mit 1 - 4 C-Atomen oder ein Wasserstoffatom dar. R^3, R^4, R^5 können bevorzugterweise jeweils eine Methylgruppe darstellen.

X kann sowohl ein Sauerstoff- als auch ein Schwefelatom sein.

Der Index l bedeutet eine ganze Zahl von 0-19, bevorzugterweise 0, 1, 10, 15, 17 oder 19, m eine ganze Zahl von 2 - 6 und n eine ganze Zahl von 2 - 4.

Verbindungen gemäß der Erfindung sind beispielsweise:
2-(3-Hexadecyl-1-methylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(1-Methyl-3-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Eicosyl-1-methylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(1-Methyl-3-oleylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Methyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Ethyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3,3-Dimethyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Methyl-1-undecylthioureido)-ethanol-phosphocholin
2-(1-Hexadecyl-3-methylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Ethyl-1-hexadecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(1-Hexadecyl-3-methylthioureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3,3-Dimethyl-1-hexadecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Methyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Ethyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3,3-Dimethyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Methyl-1-octadecylthioureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Butyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Hexadecyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Benzyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin
3-(3-Methyl-1-octadecylureido)-propanol-(1)-phosphocholin
3-(3-Ethyl-1-octadecylureido)-propanol-(1)-phosphocholin
3-(3,3-Dimethyl-1-octadecylureido)-propanol-(1)-phosphocholin
3-(3-Methyl-1-octadecylthioureido-propanol-(1)-phosphocholin
4-(3-Methyl-1-octadecylureido)-butanol-(1)-phosphocholin
4-(3-Ethyl-1-octadecylureido)-butanol-(1)-phosphocholin
4-(3,3-Dimethyl-1-octadecylureido)-butanol-(1)-phosphocholin
4-(3-Methyl-1-octadecylthioureido)-butanol-(1)-phosphocholin
2-(1-Eicosyl-3-methylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(1-Eicosyl-3-ethylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3,3-Dimethyl-1-eicosylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(1-Eicosyl-3-methylthioureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Phenyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Benzyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(1-Undecylureido)-ethanol-phosphocholin
2-(3-Hexadecyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

BAD ORIGINAL

2-(3-Oleyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin
[2-(3-Methyl-1-octadecylureido)-ethyl]-(2-triethylammonio-ethyl)-phosphat
[2-(3-Methyl-1-octadecylureido)-ethyl]-(2-dimethylammonio-ethyl)-phosphat

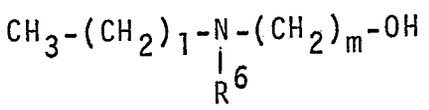
Die erfindungsgemäßen Verbindungen sind biologisch sehr aktiv und können z.B. in Arzneimitteln und im Pflanzenschutz eingesetzt werden. Die neuen Verbindungen zeigen eine starke pharmakologische Wirkung, insbesondere zeigen sie eine blutdrucksenkende und immunregulative Wirkung. Sie können daher zur Behandlung des Hochdrucks, aber auch zur Behandlung entzündlicher Krankheiten und zur Therapie der Atherosklerose sowie von Tumoren genutzt werden.

Zur Herstellung der neuen Ureidoalkylphosphocholine werden N-Alkyl-aminoalkanole der allgemeinen Formel II

$$CH_3-(CH_2)_l-NH-(CH_2)_m-OH \qquad II$$

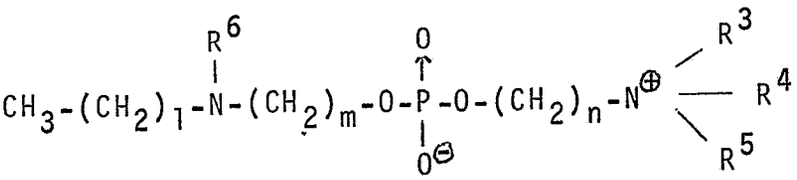
worin l und m die in Formel I angegebene Bedeutung besitzen, in einem indifferenten organischen Lösungsmittel, wie z.B. Ether, Tetrahydrofuran, Dioxan, Aceton, Chloroform, Dimethylformamid mit einem Benzylhalogenid oder Chlorameisensäurebenzylester, bevorzugt in Gegenwart einer Hilfsbase, wie z.B. Pyridin, Dimethylaminopyridin, Triethylamin, Alkalihydroxid, Erdalkalioxid, zu den Verbindungen der allgemeinen Formel III umgesetzt.
Die Reaktion kann auch zweiphasig, ggfs. unter Anwendung eines Phasen-Transferkatalysators durchgeführt werden.
Die Verbindungen III mit R^6 = Benzyl und m = 2 können auch aus N-Benylalkylaminen und Ethylenoxid hergestellt werden.
Die Verbindungen II sind entweder durch Umsetzung der entsprechenden Amine mit Ethylenoxid oder durch Reduktion von N-Acyl-ω-aminoalkanolen zugänglich.

Die Verbindungen der allgemeinen Formel III



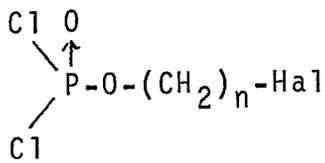
III

worin l und m die in Formel I angegebenen Bedeutungen besitzen und R^6 ein durch Hydrierung abspaltbarer Rest, wie z.B. Benzyl oder Benzyloxycarbonyl darstellen, werden nach an sich bekannten Verfahren in die Phosphocholine der allgemeinen Formel IV



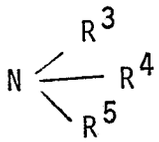
IV

worin R^3, R^4, R^5, l, m und n die in Formel I und R^6 die in Formel III angegebene Bedeutung besitzen, überführt. Beispielsweise lassen sich die Verbindungen III mit Dichlorphosphorsäure- -halogenalkansäureestern der Formel V



V

worin n die in Formel I angegebene Bedeutung hat und Hal ein Chlor- oder Bromatom ist, in einem indifferenten organischen Lösungsmittel, ggfs. unter Anwendung einer Hilfsbase, phosphorylieren und nachfolgend durch Reaktion mit einem Amin der Formel VI



VI

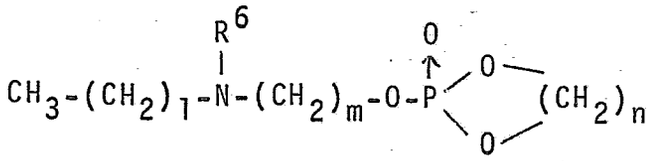
BAD ORIGINAL

worin R^3, R^4, R^5 die in Formel I angegebenen Bedeutungen besitzen, in einem indifferenten organischen Lösungsmittel, ggfs. unter Druck, zu den Verbindungen der Formel IV umsetzen (H.K.Mangold, Angew. Chem. 91, 550-560,(1979); H.Eibl, Chem. and Phys. of Lipids 26, 405-429, (1980).

Die Verbindungen der Formel IV können auch hergestellt werden , indem man Verbindungen der Formel III mit Phosphoroxytrichlorid und nachfolgend mit einem Alkandiol der Formel VII

$$HO-(CH_2)_n-OH \qquad \text{VII}$$

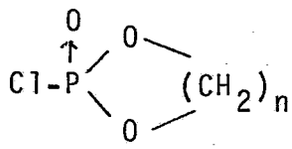
in der n die in Formel I angegebene Bedeutung besitzt, ggfs. unter Einsatz von Hilfsbasen, wie z.B. Triethylamin, und Anwendung inerter Lösungsmittel, wie z.B. Tetrahydrofuran, zu cyclischen Zwischenprodukten der Formel VIII



VIII

worin l, m, n und R^6 die in Formel IV angegebenen Bedeutungen besitzen, umsetzt (H. Eibl, Phospholipid Synthesis in Knight (Herausgeber), Liposomes, Elsevier 1981, S. 19-50).

Die Zwischenprodukte der Formel VIII lassen sich auch darstellen, indem man Verbindungen der Formel III mit einer cyclischen Phosphorverbindung der Formel IX

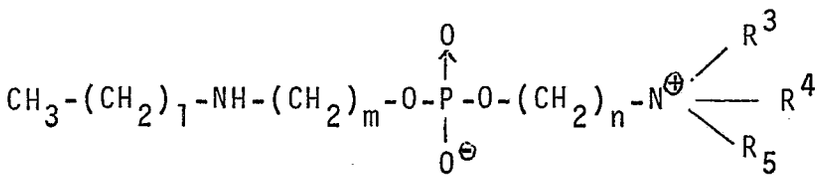


IX

worin n die in Formel I angegebene Bedeutung hat, in einem indifferenten organischen Lösungsmittel unter Zusatz einer Hilfsbase umsetzt [N.S.Chandrakumar et al., Tetrahedron Lett. 23, 1043-46, (1982); Biochim. Biophys.Acta 711, 357-360,(1982)].

Die Zwischenprodukte VIII lassen sich auf einfache Weise, z.B. durch Behandlung mit einem Amin der Formel VI in einem organischen Lösungsmittel, ggfs. unter Druck, in die Verbindungen der Formel IV überführen (N.T.Thuong und P. Chabrier, Bull. Soc. Chim.Fr. 1974, 667-671).

Die Verbindungen der allgemeinen Formel IV werden in einem geeigneten organischen Lösungsmittel, wie z.B. Methanol, Ethanol, Ether, Dioxan oder deren Mischungen untereinander und mit Wasser unter Abspaltung der Benzylgruppe in Gegenwart eines üblichen Hydrierkatalysators, wie z.B. Palladium/Aktivkohle, mit Wasserstoff hydriert, wobei die Verbindungen der allgemeinen Formel X

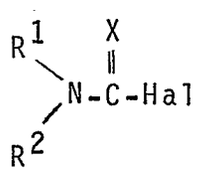


X

worin R^3, R^4, R^5, l, m und n die in Formel I angegebenen Bedeutungen besitzen, entstehen.
Die Verbindungen der Formel X sind zum Teil bekannte Verbindungen (JA-OS 551 18 494).

Die Verbindungen der Formel X werden mit Kohlensäurederivaten der Formel XI oder XII

$$R^1-N=C=X \qquad \text{XI}$$



XII

worin R^1, R^2 und X die in Formel I angegebenen Bedeutungen

BAD ORIGINAL

haben, in Substanz oder in einem indifferenten organischen Lösungsmittel, wie z.B. Dimethylformamid, Chloroform, N-Methylacetamid, ggfs. unter Zusatz eines Katalysators, wie z.B. Dimethylaminopyridin oder einer Base, wie z.B. Pyridin, Triethylamin, insbesondere bei Verwendung von Verbindungen der Formel XII, zu den erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel I umgesetzt.

Die Verbindungen der Formel I mit R^1=R^2=H lassen sich zweckmäßig in wässrigen oder wässrig-organischen Medien, wie z.B. Wasser/Dioxan, unter Verwendung von Alkalicyanaten, ggfs. unter Zusatz einer organischen oder anorganischen Säure, vorzugweise Essigsäure, analog den bekannten Harnstoffsynthesen (vergl. z.B. Weygand-Hilgetag, Org. Chem. Experimentierkunst, Verlag J.A. Barth-Leipzig 1970, S. 420) aus den Verbindungen der Formel X herstellen.

Auch können die Verbindungen der Formel I mit R^1 = Benzyl und R^2 = H sowie X = O in einem geeigneten organischen Lösungsmittel, wie z.B. Methanol, Ethanol, Ether, Dioxan oder deren Mischungen untereinander und mit Wasser unter Abspaltung der Benzylgruppe in Gegenwart eines üblichen Hydrierkatalysators, wie z.B. Palladium/Aktivkohle, mit Wasserstoff hydriert werden, wobei Verbindungen der Formel I mit R^1=R^2=H entstehen.

Als Ausgangsverbindungen der Formel II kommen z.B.folgende Verbindungen in Frage:
2-Methylamino-ethanol, 2-Ethylamino-ethanol,
2-Propylamino-ethanol, 2-Butylamino-ethanol,
2-Pentylamino-ethanol, 2-Hexylamino-ethanol,
2-Heptylamino-ethanol, 2-Octylamino-ethanol,
2-Nonylamino-ethanol, 2-Decylamino-ethanol,
2-Undecylamino-ethanol, 2-Dodecylamino-ethanol,
2-Tridecylamino-ethanol, 2-Tetradecylamino-ethanol,
2-Pentadecylamino-ethanol, 2-Hexadecylamino-ethanol,
2-Heptadecylamino-ethanol, 2-Octadecylamino-ethanol,
2-Nonadecylamino-ethanol, 2-Eicosylamino-ethanol,
3-Methylamino-propanol, 3-Ethylamino-propanol,

3-Propylamino-propanol, 3-Butylamino-propanol, 3-Pentylamino-propanol, 3-Hexylamino-propanol, 3-Heptylamino-propanol, 3-Octylamino-propanol, 3-Nonylamino-propanol, 3-Decylamino-propanol, 3-Undecylamino-propanol, 3-Dodecylamino-propanol, 3-Tridecylamino-propanol, 3-Tetradecylamino-propanol, 3-Pentadecylamino-propanol, 3-Hexadecylamino-propanol, 3-Heptadecylamino-propanol, 3-Octadecylamino-propanol, 3-Nonadecylamino-propanol, 3-Eicosylamino-propanol, 4-Methylamino-butanol, 4-Ethylamino-butanol, 4-Propylamino-butanol, 4-Butylamino-butanol, 4-Pentylamino-butanol, 4-Hexylamino-butanol, 4-Heptylamino-butanol, 4-Octylamino-butanol, 4-Nonylamino-butanol, 4-Decylamino-butanol, 4-Undecylamino-butanol, 4-Dodecylamino-butanol, 4-Tridecylamino-butanol, 4-Tetradecylamino-butanol, 4-Pentadecylamino-butanol, 4-Hexadecylamino-butanol, 4-Heptadecylamino-butanol, 4-Nonadecylamino-butanol, 4-Octadecylamino-butanol, 4-Eicosylamino-butanol, 5-Methylamino-pentanol, 5-Ethylamino-pentanol, 5-Propylamino-pentanol, 5-Butylamino-pentanol, 5-Pentylamino-pentanol, 5-Hexylamino-pentanol, 5-Heptylamino-pentanol, 5-Octylamino-pentanol, 5-Nonylamino-pentanol, 5-Decylamino-pentanol, 5-Undecylamino-pentanol, 5-Dodecylamino-pentanol, 5-Tridecylamino-pentanol, 5-Tetradecylamino-pentanol, 5-Pentadecylamino-pentanol, 5-Hexadecylamino-pentanol, 5-Heptadecylamino-pentanol, 5-Octadecylamino-pentanol, 5-Nonadecylamino-pentanol, 5-Eicosylamino-pentanol, 6-Methylamino-hexanol, 6-Ethylamino-hexanol, 6-Propylamino-hexanol, 6-Butylamino-hexanol, 6-Pentylamino-hexanol, 6-Hexylamino-hexanol, 6-Heptylamino-hexanol, 6-Octylamino-hexanol, 6-Nonylamino-hexanol, 6-Decylamino-hexanol, 6-Undecylamino-hexanol, 6-Dodecylamino-hexanol, 6-Tridecylamino-hexanol, 6-Tetradecylamino-hexanol, 6-Pentadecylamino-hexanol, 6-Octadecylamino-hexanol, 6-Hexadecylamino-hexanol, 6-Heptadecylamino-hexanol, 6-Nonadecylamino-hexanol oder 6-Eicosylamino-hexanol

BAD ORIGINAL

Als Ausgangsverbindungen der Formel V kommen z.B. in Frage: Dichlorphosphorsäure-2-bromethylester, Dichlorphosphorsäure-2-chlorethylester, Dichlorphosphorsäure-3-brompropylester, Dichlorphosphorsäure-4-brombutylester.

Als Ausgangsverbindungen der Formel VI kommen bevorzugt sekundäre und tertiäre Amine in Frage z.B.:
Dimethylamin, Diethylamin, Dipropylamin, Dibutylamin, Trimethylamin, Triethylamin, Tripropylamin, Tributylamin, Ethylmethylamin, Methylpropylamin, Ethylpropylamin Butylmethylamin, Butylethylamin, Butylpropylamin, Dimethylethylamin, Dimethylpropylamin, Butyldimethylamin, Diethylmethylamin, Diethylpropylamin, Butyldiethylamin, Dipropylmethylamin, Dipropylethylamin, Butyldipropylamin, Dibutylmethylamin, Dibutylethylamin, Dibutylpropylamin, Ethylmethylpropylamin, Butylmethylpropylamin, Butylethylmethylamin, Butylethylpropylamin.

Als Ausgangsverbindungen der Formel XI kommen z.B. in Frage:
Methylisocyanat, Methylisothiocyanat, Ethylisocyanat, Ethylisothiocyanat, Propylisocyanat, Propylisothiocyanat, Isoprcpylisocyanat, Isopropylisothiocyanat, Butylisocyanat, Butylisothiocyanat, Allylisocyanat, Allylisothiocyanat, Hexylisocyanat, Hexylisothiocyanat, Octylisocyanat, Octylisothiocyanat, Decylisocyanat, Decylisothiocyanat, Undecylisocyanat, Undecylisothiocyanat, Dodecylisocyanat, Dodecylisothiocyanat, Tetradecylisocyanat, Tetradecylisothiocyanat, Hexadecylisocyanat, Hexadecylisothiocyanat, Octadecylisocyanat, Octadecylisothiocyanat, Oleylisocyanat, Oleylisothiocyanat, Eicosylisocyanat, Eicosylisothiocyanat, Phenylisocyanat, Benzylisocyanat, Phenylisothiocyanat, Benzylisothiocyanat.

Als Ausgangsverbindungen der Formel XII kommen bevorzugt Carbamidsäure- und Thiocarbamidsäurechloride in Frage, deren Substituenten R^1,R^2 eine kurzkettige Kohlenwasserstoffkette mit 1 - 4 C-Atomen enthalten, z.B.:
Dimethylcarbamidsäurechlorid, Diethylcarbamidsäurechlorid
Dipropylcarbamidsäurechlorid, Dibutylcarbamidsäurechlorid,
Methylethylcarbamidsäurechlorid
Methylpropylcarbamidsäurechlorid,
Methylbutylcarbamidsäurechlorid,
Ethylpropylcarbamidsäurechlorid,
Butylpropylcarbamidsäurechlorid,
Butylethylcarbamidsäurechlorid,
Dimethylthiocarbamidsäurechlorid
Diethylthiocarbamidsäurechlorid,
Dipropylthiocarbamidsäurechlorid,
Dibutylthiocarbamidsäurechlorid,
Methylethylthiocarbamidsäurechlorid,
Methylpropylthiocarbamidsäurechlorid,
Methylbutylthiocarbamidsäurechlorid,
Ethylpropylthiocarbamidsäurechlorid,
Butylpropylcarbamidsäurechlorid,
Butylethylthiocarbamidsäurechlorid.

Die neuen Ureidoalkylphosphocholine können z.B. zu pharmazeutischen Präparaten verarbeitet werden. Bei den pharmazeutischen Präparaten handelt es sich um solche zur enteralen wie oralen oder rektalen sowie parenteralen Verabreichung, welche die pharmazeutischen Wirkstoffe allein oder zusammen mit einem üblichen, pharmazeutisch anwendbaren Trägermaterial enthalten. Vorteilhafterweise liegt die pharmazeutische Zubereitung des Wirkstoffes in Form von Einzeldosen vor, die auf die gewünschte Verabreichung abgestimmt sind, wie z.B. Tabletten, Dragêes, Kapseln, Suppositorien, Granulate, Lösungen, Emulsionen oder Suspensionen. Die Dosierung der Verbindungen liegt üblicherweise zwischen 1- 1000 mg pro Dosis, vorzugsweise 1 - 10 mg je

BAD ORIGINAL

Dosis, und kann ein oder mehrmals, bevorzugt zwei- bis dreimal, täglich verabreicht werden.

Die Herstellung der erfindungsgemäßen Verbindungen wird durch die folgenden Beispiele näher erläutert:

A. Herstellung der Alkohole der Formel III

Beispiel 1

N-Benzyloxycarbonyl-N-methyl-2-aminoethanol.

75 g 2- Methylamino -ethanol und 101 g Triethylamin werden mit 1000 ml absol. Chloroform gemischt und zu dieser Lösung 171 g Chlorameisensäurebenzylester bei ca. 20°C zugetropft. Die Mischung wird 1 h bei Raumtemperatur gerührt, mit Wasser, verdünnter Salzsäure und nochmals mit Wasser gewaschen und über Natriumsulfat getrocknet. Nach Abdampfen der Lösungsmittel im Vakuum bleiben 173 g Öl zurück.

IR (Film): 1695 cm^{-1}

Beispiel 2

N-Benzyloxycarbonyl-N-undecyl-2-aminoethanol.

analog Beispiel 1 aus:

124 g 2- Undecylamino -ethanol
58 g Triethylamin
500 ml Chloroform
97 g Chlorameisensäurebenzylester

Reinigung durch Säulenchromatographie (Kieselgel//Hexan/Essigsäureethylester)

Ausbeute: 113 g Öl mit IR (Film): 1683 cm^{-1}

Beispiel 3

N-Benzyloxycarbonyl-N-hexadecyl-2-aminoethanol
analog Beispiel 1 aus:
71 g 2-Hexadecylamino-ethanol
25 g Triethylamin
250 ml Chloroform
43 g Chlorameisensäurebenzylester
Reinigung durch Säulenchromatographie (Kieselgel//Chloroform).
Ausbeute: 40,2 g Öl mit IR (Film): 1690 cm^{-1}

Beispiel 4

N-Benzyl-N-octadecyl-2-aminoethanol.
In ein Gemisch aus 65,9 g N-Benzyl-octadecylamin und 200ml Methanol werden bei Raumtemperatur innerhalb von 2 h 40ml mit Trockeneis gekühltes Ethylenoxid zugetropft, die Mischung weitere 3 h gerührt, das Lösungsmittel abgezogen und der Rückstand durch Säulenchromatographie (Kieselgel/Chloroform) gereinigt.
Ausbeute: 73 g mit Schmp. 31°C

Beispiel 5

N-Benzyloxycarbonyl-N-octadecyl-3-aminopropanol
analog Beispiel 1 aus:
34,2 g 3-Octadecylamino-propanol
10,5 g Triethylamin
1oo ml Chloroform
17,7 g Chlorameisensäurebenzylester.
Reinigung durch Säulenchromatographie (Kieselgel//Chloroform)
Ausbeute: 33,1 g Öl mit IR (Film): 1680 cm^{-1}

BAD ORIGINAL

Beispiel 6

N-Benzyloxycarbonyl-N-octadecyl-4-aminobutanol

analog Beispiel 1 aus:

24,8 g 4- Octadecylamino -butanol

7,4 g Triethylamin

200 ml Chloroform

12,5 g Chlorameisensäurebenzylester

Reinigung durch Säulenchromatographie (Kieselgel//Chloroform)

Ausbeute: 18 g Öl mit IR (Film): 1690 cm^{-1}

Beispiel 7

N-Benzyloxycarbonyl-N-eicosyl-2-aminoethanol

analog Beispiel 1 aus:

32,8 g 2- Eicosylamino -ethanol

9,7 g Triethylamin

200 ml Chloroform

16,3 g Chlorameisensäurebenzylester.

Reinigung durch Säulenchromatographie (Kieselgel//Hexan/Essigsäureethylester).

Ausbeute: 14,6 g mit Schmp. 53-54°C, IR (Film):1690 cm^{-1}

B. Darstellung der Phosphocholine der Formel IV.

Beispiel 8

N-Benzyloxycarbonyl-N-methyl-2-aminoethanol-phosphocholin.

a) In eine Mischung von 105 g Dichlorphosphorsäure-2-bromethylester, 53 ml Pyridin und 800ml absol. Chloroform werden 46 g N-Benzyloxycarbonyl-N-methyl-2-aminoethanol, gelöst in 220 ml Chloroform, unter Eiskühlung zugetropft. Die Reaktionsmischung wird 1 h unter Eiskühlung und nach Zugabe von Eiswasser eine weitere Stunde bei Raumtemperatur gerührt. Die organische Phase wird abgetrennt, mit Wasser neutral gewaschen, über Natriumsulfat getrocknet und eingeengt. Der Rückstand wird durch Säulenchromatographie (Kieselgel//Chloroform/Methanol) gereinigt.

Ausbeute: 28 g (N-Benzyloxycarbonyl-N-methyl-2-aminoethyl)-2-bromethyl-phosphat (Öl).

b) 28 g (N-Benzyloxycarbonyl-N-methyl-2-aminoethyl)-2-bromethylphosphat werden in 300 ml trockenem Toluol gelöst, mit 30ml 33%iger ethanolischer Trimethylaminlösung versetzt und die Mischung 4 h bei 60°C im Autoklaven gerührt. Anschließend werden die Lösungsmittel am Rotavapor abgezogen und der Rückstand durch Säulenchromatographie (Kieselgel//Chloroform/Methanol/Wasser) gereinigt.
Ausbeute: 8,5 g mit Schmp. 75-78°C

Beispiel 9

N-Benzyloxycarbonyl-N-undecyl-2-aminoethanol-phosphocholin analog Beispiel 8 aus:

a) 75 g Dichlorphosphorsäure-2-bromethylester
51 ml Pyridin
600 ml Chloroform
54,2 g N-Benzyloxycarbonyl-N-undecyl-2-aminoethanol in 150 ml Chloroform.
Ausbeute: 47,8 g (N-Benzyloxycarbonyl-N-undecyl-2-aminoethyl)-2-bromethyl-phosphat (Öl).

b) 47,6 g (N-Benzyloxycarbonyl-N-undecyl-2-aminoethyl)-2-bromethyl-phosphat.
300 ml Toluol
30 ml 33%ige ethanolische Trimethylaminlösung.
Ausbeute: 29,9 g mit Schmp. 224-226°C
IR (in KBr): 1692 cm^{-1}

Beispiel 10

N-Benzyloxycarbonyl-N-hexadecyl-2-aminoethanol-phosphocholin.

Analog Beispiel 8 aus:

a) 46 g Dichlorphosphorsäure-2-bromethylester
23 ml Pyridin
400 ml Chloroform
40 g N-Benzyloxycarbonyl-N-hexadecyl-2-aminoethanol in 95 ml Chloroform.
Ausbeute: 21,5 g (N-Benzyloxycarbonyl-N-hexadecyl-2-aminoethyl)-2-bromethyl-phosphat (Öl).

BAD ORIGINAL

b) 21,4 g (N-Benzyloxycarbonyl-N-hexadecyl-2-aminoethyl)-2-bromethyl-phosphat
100 ml Toluol
10 ml 33%ige ethanolische Trimethylaminlösung
Ausbeute: 7 g mit Schmp. 226-228°C
IR (in KBr): 1691 cm^{-1}

Beispiel 11

N-Benzyl-N-octadecyl-2-aminoethanol-phosphocholin.

a) In eine Mischung aus 10 g N-Benzyl-N-octadecyl-2-aminoethanol, 50 ml Chloroform und 5 g Triethylamin werden unter Eiskühlung 8,3 g Dichlorphosphorsäure-2-bromethylester eingetropft. Die Reaktionsmischung wird weitere 3 h bei Raumtemperatur und nach Zugabe von Eiswasser nochmals 1 h gerührt. Die organische Phase wird abgetrennt, mit Wasser neutral gewaschen, über Natriumsulfat getrocknet und eingeengt. Der Rückstand wird durch Säulenchromatographie (Kieselgel// Chloroform/Methanol) gereinigt.
Ausbeute: 9,2 g (N-Benzyl-N-octadecyl-2-aminoethyl)-2-bromethylphosphat (Öl)

b) N-Benzyl-N-octadecyl-2-aminoethanol-phosphocholin analog Beispiel 8b) aus:
9,2 g (N-Benzyl-N-octadecyl-2-aminoethyl)-2-bromethyl-phosphat
30 ml Toluol
5,2 ml 33%ige ethanolische Trimethylaminlösung
Ausbeute: 6,4 g mit Schmp. 215-217°C

Beispiel 12

N-Benzyloxycarbonyl-N-octadecyl-3-aminopropanol-(1)-phosphocholin

analog Beispiel 8 aus:

a) 34,3 g Dichlorphosphorsäure-2-bromethylester
140 ml Pyridin
140 ml Chloroform
32,7 g N-Benzyloxycarbonyl-N-octadecyl-3-aminopropanol in 100 ml Chloroform
Ausbeute: 9,6 g (N-Benzyloxycarbonyl-N-octadecyl-3-aminopropyl)-2-bromethyl-phosphat (Öl)

b) 9,5 g (N-Benzyloxycarbonyl-N-octadecyl-3-aminopropyl)-2-bromethyl-phosphat
45 ml Toluol
5 ml 33%ige ethanolische Trimethylaminlösung
Ausbeute: 6,5 g mit Schmp. 219-223°C
IR (in KBr): 1688 cm^{-1}

Beispiel 13

N-Benzyloxycarbonyl-N-octadecyl-4-aminobutanol-(1)-phosphocholin

analog Beispiel 8 aus:

a) 17,4 g Dichlorphosphorsäure-2-bromethylester
72 ml Pyridin
72 ml Chloroforn
17 g N-Benzyloxycarbonyl-N-octadecyl-4-aminobutanol in 40 ml Chloroform
Ausbeute: 6,1 g (N-Benzyloxycarbonyl-N-octadecyl-4-aminobutyl)-2-bromethyl-phosphat (Öl)

b) 6 g (N-Benzyloxycarbonyl-N-octadecyl-4-aminobutyl)-2-bromethyl-phosphat
30 ml Toluol
3 ml 33%ige ethanolische Trimethylaminlösung
Ausbeute: 4 g mit Schmp. 220°C (Zers.)
IR (in KBr): 1694 cm^{-1}

BAD ORIGINAL

Beispiel 14

N-Benzyloxycarbonyl-N-eicosyl-2-aminoethanol-phosphocholin

analog Beispiel 8 aus:

a) 14,5 g Dichlorphosphorsäure-2-bromethylester
7,5 ml Pyridin
120 ml Chloroform
14,5 g N-Benzyloxycarbonyl-N-eicosyl-2-aminoethanol in 30 ml Chloroform

Ausbeute: 12,7 g (N-Benzyloxycarbonyl-N-eicosyl-2-aminoethyl)-2-bromethyl-phosphat (Öl)

b) 12,6 g (N-Benzyloxycarbonyl-N-eicosyl-2-aminoethyl)-2-bromethyl-phosphat
60 ml Toluol
20 ml 33%ige ethanolische Trimethylaminlösung

Ausbeute: 11,4 g mit Schmp. 210°C (Zers.)
IR (in KBr): 1694 cm^{-1}

Beispiel 15

(N-Benzyl-N-octadecyl-2-aminoethyl)-2-triethylammonioethylphosphat

analog Beispiel 8b aus

11,8 g (N-Benzyl-N-octadecyl-2-aminoethyl)-2-bromethyl-phosphat
60 ml Toluol
5 ml Triethylamin und 10 ml 2-Propanol

Ausbeute: 10,2 g mit Schmp. 215-216°C

Beispiel 16

(N-Benzyl-N-octadecyl-2-aminoethyl)-2-dimethylammonioethylphosphat

analog Beispiel 8b aus:

11,8 g (N-Benzyl-N-octadecyl-2-aminoethyl)-2-bromethyl-phosphat
60 ml Toluol und 30 ml 2-Propanol
10 ml 40%ige wässrige Dimethylaminlösung

Ausbeute: 9,5 g mit Schmp. 210°C

C. Herstellung der Phosphocholine der Formel X

Beispiel 17

2-Methylamino-ethanol-phosphocholin.

8 g N-Benzyloxycarbonyl-N-methyl-2-aminoethanol-phosphocholin werden in 60 ml Dioxan und 15 ml Wasser gelöst, die Lösung mit 0,8 g 10%iger Palladium- Aktivkohle versetzt und die Reaktionsmischung mit Wasserstoff hydriert. Nach Ende der H_2-Aufnahme wird die Lösung filtriert und das Filtrat im Vakuum zur Trockene eingeengt.

Ausbeute: 5 g wachsartige Substanz

Beispiel 18

2-Undecylamino-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 17 aus:

14 g N-Benzyloxycarbonyl-N-undecyl-2-aminoethanol-phosphocholin und

1,4 g Pd-Aktivkohle in Dioxan/Wasser = 4:1 (V/V)

Ausbeute: 9,2 g mit Schmp. 205-208°C

Beispiel 19

2-Hexadecylamino-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 17 aus:

6,9 g N-Benzyloxycarbonyl-N-hexadecyl-2-aminoethanol-phosphocholin und

0,7 g Pd-Aktivkohle in Dioxan/Wasser = 4:1 (V/V)

Ausbeute: 5,2 g mit Schmp. 203-207°C (Zers.)

Beispiel 20

2-Octadecylamino-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 17 aus:

6,4 g N-Benzyl-N-octadecyl-2-aminoethanol-phosphocholin und

0,6 g Pd-Aktivkohle in Dioxan/Wasser = 4:1 (V/V)

Ausbeute: 5 g mit Schmp. 210-212°C

BAD ORIGINAL

Beispiel 21

3-Octadecylamino-propanol-phosphocholin

analog Beispiel 17 aus:

6,2 g N-Benzyloxycarbonyl-N-octadecyl-3-aminopropanol-phosphocholin und

0,6 g Pd-Aktivkohle in Dioxan/Wasser = 4 : 1 (V/V)

Ausbeute: 4,4 g mit Schmp. 227-229°C

Beispiel 22

4-Octadecylamino-butanol-phosphocholin

analog Beispiel 17 aus:

3,7 g N-Benzyloxycarbonyl-N-octadecyl-4-aminobutanol-phosphocholin und

0,4 g Pd-Aktivkohle in Dioxan/Wasser = 4 : 1 (V/V)

Ausbeute: 2,2 g mit Schmp. 208-210°C

Beispiel 23

2-Eicosylamino-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 17 aus:

11 g N-Benzyloxycarbonyl-N-eicosyl-2-aminoethanol-phosphocholin und

1,1g Pd-Aktivkohle in Dioxan/Wasser = 4 : 1 (V/V)

Ausbeute: 7,4 g mit Schmp. 214-219°C

Beispiel 24

(N-Octadecyl-2-aminoethyl)-2-triethylammonioethyl-phosphat

analog Beispiel 17 aus:

10 g (N-Benzyl-N-octadecyl-2-aminoethyl)-2-triethylammonioethyl-phosphat und

1 g Pd-Aktivkohle in Dioxan/Wasser = 4 : 1 (V/V)

Ausbeute: 8,1 g mit Schmp. 218-219°C

Beispiel 25

(N-Octadecyl-2-aminoethyl)-2-dimethylammonioethyl-phosphat

analog Beispiel 17 aus:

9,3 g (N-Benzyl-N-octadecyl-2-aminoethyl)-2-dimethylammonioethyl-phosphat und

0,9 g Pd-Aktivkohle in Dioxan/Wasser = 4 : 1 (V/V)

Ausbeute: 7,5 g mit Schmp. 220-223°C

D. Herstellung der Phosphocholine der Formel I

Beispiel 26

2-(3-Ethyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin.

0,5 g 2-Octadecylamino-ethanol-phosphocholin werden in 10 ml Chloroform gelöst, die Lösung mit 0,14 g Ethylisocyanat und einigen Tropfen Dimethylformamid versetzt und ca. 4 h bei Raumtemperatur gerührt. Die Lösung wird im Vakuum eingeengt und der Rückstand durch Säulenchromatographie (Kieselgel//Chloroform/Methanol/Wasser) gereinigt.

Ausbeute: 0,43 g mit Schmp. 214-215°C
IR (in KBr): 1630, 1535 cm^{-1}

Beispiel 27

2-(3-Methyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Octadecylamino-ethanol-phosphocholin
0,11 g Methylisocyanat
10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,35 g mit Schmp. 219-220°C
IR (in KBr): 1625, 1540 cm^{-1}

Beispiel 28

2-(3-Methyl-1-octadecylthioureido)-ethanol-phosphocholin analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Octadecylamino-ethanol-phosphocholin
0,15g Methylisothiocyanat
10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,41 g mit Schmp. 215-217°C

Beispiel 29

2-(3,3-Dimethyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin.

0,5 g 2-Octadecylamino-ethanol-phosphocholin werden in 10 ml Chloroform gelöst, die Lösung mit 0,21 g Dimethylcarbamidsäurechlorid und 0,14 g Silbercarbonat versetzt und ca. 12 h bei Raumtemperatur gerührt. Die Lösung wird im Vakuum eingeeingt und der Rückstand durch Säulenchromatographie (Kieselgel//Chloroform/Methanol/Wasser) ge-

BAD ORIGINAL

reinigt.

Ausbeute: 0,31 g mit Schmp. 215-216°C

IR (in KBr) 1634 cm^{-1}

Beispiel 30

2-(3-Butyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Octadecylamino-ethanol-phosphocholin

0,2 g Butylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,38 g mit Schmp. 208-210°C

IR (in KBr): 1625, 1530 cm^{-1}

Beispiel 31

2-(3-Hexadecyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Octadecylamino-ethanol-phosphocholin

0,6 g Hexadecylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,63 g mit Schmp. 200-203°C

IR (in KBr): 1625, 1535 cm^{-1}

Beispiel 32

2-(3-Benzyl-1-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Octadecylamino-ethanol-phosphocholin

0,27g Benzylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,42 g mit Schmp. 221-222°C

Beispiel 33

2-(3-Methyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Undecylamino-ethanol-phosphocholin

0,15 g Methylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,3 g wachsartige Substanz mit Klarpunkt ~185°C

IR (in KBr): 1629, 1540 cm^{-1}

Beispiel 34

2-(3-Ethyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Undecylamino-ethanol-phosphocholin

0,18 g Ethylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,3 g wachsartige Substanz mit Klarpunkt ~180-183°C

IR (in KBr): 1626, 1536 cm^{-1}

Beispiel 35

2-(3,3-Dimethyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 29 aus:

0,5 g 2-Undecylamino-ethanol-phosphocholin

0,28 g Dimethylcarbamidsäurechlorid

0,18 g Silbercarbonat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,32 wachsartige Substanz mit Klarpunkt: 203-204°C

IR (in KBr): 1634 cm^{-1}

Beispiel 36

2-(3-Methyl-1-undecylthioureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Undecylamino-ethanol-phosphocholin

0,19 g Methylisothiocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,33 g wachsartige Substanz mit Klarpunkt ~165°C

Beispiel 37

2-(3-Phenyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Undecylamino-ethanol-phosphocholin

0,31 g Phenylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,61 g wachsartige Substanz

IR (in KBr): 1649, 1538 cm^{-1}

BAD ORIGINAL

Beispiel 38

2-(3-Benzyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

1,5 g 2-Undecylamino-ethanol-phosphocholin

1,1 g Benzylisocyanat

30 ml Chloroform

Ausbeute: 1,7 g wachsartige Substanz

IR (in KBr): 1533, 1628 cm^{-1}

Beispiel 39

2-(3-Hexadecyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Undecylamino-ethanol-phosphocholin

0,7 g Hexadecylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,69 mit Schmp. 196-199°C

IR (in KBr): 1622, 1533 cm^{-1}

Beispiel 40

2-(3-Oleyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Undecylamino-ethanol-phosphocholin

0,8 g Oleylisocyanat

10 ml Chloroform unter Stickstoff

Ausbeute: 0,61 g wachsartige Substanz

Beispiel 41

2-(1-Hexadecyl-3-methylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,3 g 2-Hexadecylamino-ethanol-phosphocholin

0,08 g Methylisocyanat

5 ml Chloroform

Ausbeute: 0,22 g mit Schmp. 215-218°C

IR (in KBr): 1635, 1540 cm^{-1}

Beispiel 42

2-(3-Ethyl-1-hexadecylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Hexadecylamino-ethanol-phosphocholin

0,15 g Ethylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,45 g mit Schmp. 213-217°C

Beispiel 43

2-(1-Hexadecyl-3-methylthioureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Hexadecylamino-ethanol-phosphocholin

0,16 g Methylisothiocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,2 g mit Schmp. 210-212°C

Beispiel 44

2-(3,3-Dimethyl-1-hexadecylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 29 aus:

0,3 g 2-Hexadecylamino-ethanol-phosphocholin

0,24 g Dimethylcarbamidsäurechlorid

0,1 g Silbercarbonat

5 ml Chloroform

Ausbeute: 0,15 g mit Schmp. 208-211°C

IR (in KBr): 1635 cm^{-1}

Beispiel 45

3-(3-Methyl-1-octadecylureido)-propanol-(1)-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 3-Octadecylamino-propanol-(1)-phosphocholin

0,11 g Methylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,43 g mit Schmp. 221-224°C

IR (in KBr): 1628, 1540 cm^{-1}

BAD ORIGINAL

Beispiel 46

3-(3-Ethyl-1-octadecylureido)-propanol-(1)-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 3-Octadecylamino-propanol-(1)-phosphocholin

0,14 g Ethylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,3 g mit Schmp. 215-218°C

IR (in KBr): 1626, 1535 cm^{-1}

Beispiel 47

3-(3,3-Dimethyl-1-octadecylureido)-propanol-(1)-phosphocholin

analog Beispiel 29 aus:

0,5 g 3-Octadecylamino-propanol-(1)-phosphocholin

0,18 g Dimethylcarbamidsäurechlorid

0,14 g Silbercarbonat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,28 g mit Schmp. 224-225 °C

IR (in KBr): 1633 cm^{-1}

Beispiel 48

3-(3-Methyl-1-octadecylthioureido)-propanol-(1)-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 3-Octadecylamino-propanol-(1)-phosphocholin

0,15 g Methylisothiocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,36 g mit Schmp. 210-212°C

Beispiel 49

4-(3-Methyl-1-octadecylureido)-butanol-(1)-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 4-Octadecylamino-butanol-(1)-phosphocholin

0,11 g Methylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,4 g mit Schmp. 226-230°C

IR (in KBr): 1629, 1541 cm^{-1}

Beispiel 50

4-(3-Ethyl-1-octadecylureido)-butanol-(1)-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,3 g 4-Octadecylamino-butanol-(1)-phosphocholin

0,1 g Ethylisocyanat

5 ml Chloroform

Ausbeute: 0,25 g mit Schmp. 215-216°C

IR (in KBr): 1623, 1532 cm^{-1}

Beispiel 51

4-(3,3-Dimethyl-1-octadecyl)-butanol-(1)-phosphocholin

analog Beispiel 29 aus:

0,3 g 4-Octadecylamino-butanol-(1)-phosphocholin

0,13 g Dimethylcarbamidsäurechlorid

0,1 g Silbercarbonat

5 ml Chloroform

Ausbeute: 0,15 g mit Schmp. 234-236°C

IR (in KBr): 1632 cm^{-1}

Beispiel 52

4-(3-Methyl-1-octadecylthioureido)-butanol-(1)-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,3 g 4-Octadecylamino-butanol-(1)-phosphocholin

0,1 g Methylisothiocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,21 g mit Schmp. 221- 224°C

Beispiel 53

2-(1-Eicosyl-3-methylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Eicosylamino-ethanol-phosphocholin

0,11 g Methylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,35 g mit Schmp. 222-224°C

BAD ORIGINAL

Beispiel 54

2-(1-Eicosyl-3-ethylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Eicosylamino-ethanol-phosphocholin

0,14 g Ethylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,4 g mit Schmp. 218-220°C

Beispiel 55

2-(3,3-Dimethyl-1-eicosylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 29 aus:

0,5 g 2-Eicosylamino-ethanol-phosphocholin

0,21 g Dimethylcarbamidsäurechlorid

0,14 g Silbercarbonat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,3 g mit Schmp. 215-217°C

Beispiel 56

2-(1-Eicosyl-3-methylthioureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g 2-Eicosylamino-ethanol-phosphocholin

0,15 g Methylisothiocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,3 g mit Schmp. 210-211°C

Beispiel 57

2-(1-Undecylureido)-ethanol-phosphocholin

analog Beispiel 17 aus:

1,2 g 2-(3-Benzyl-1-undecylureido)-ethanol-phosphocholin

und

0,72 g Pd-Aktivkohle, die in 6 Portionen innerhalb von 20 h zugegeben werden, in Dioxan/Wasser = 4 : 1 (V/V).

Ausbeute: 0,5 g wachsartige Substanz

IR (in KBr): 1652, 1597 cm^{-1}

Beispiel 58

/2-(3-Methyl-1-octadecylureido)-ethyl/-(2-triethylammmonio-ethyl)-phosphat

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g (N-Octadecyl-2-aminoethyl)-2-triethylammonioethyl-phosphat

0,11 g Methylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,41 g mit Schmp. 220-221 °C

Beispiel 59

/2-(3-Methyl-1-octadecylureido)-ethyl/-(2-dimethylammonio-ethyl)-phosphat

analog Beispiel 26 aus:

0,5 g (N-Octadecyl-2-aminoethyl)-2-dimethylammonioethyl-phosphat

0,11 g Methylisocyanat

10 ml Chloroform

Ausbeute: 0,35 g mit Schmp. 215-216°C

Beispiel 60

2-(3-Hexadecyl-1-methylureido)-ethanol-phosphocholin.

0,5 g 2-Methylamino-ethanol-phosphocholin werden in 10 ml N-Methylacetamid gelöst, die Lösung mit 1,08 g Hexadecyl-isocyanat versetzt und 24 h bei Raumtemperatur gerührt. Die Lösung wird im Vakuum eingeengt und der Rückstand durch Säulenchromatographie (Kieselgel//Chloroform/Methanol/Wasser) gereinigt.

Ausbeute: 0,3 g mit Schmp. 210 - 213°C

IR (in KBr):

Analog Beispiel 60 werden hergestellt:

2-(1-Methyl-3-octadecylureido)-ethanol-phosphocholin

2-(3-Eicosyl-1-methylureido)-ethanol-phosphocholin

2-(1-Methyl-3-oleylureido)-ethanol-phosphocholin

BAD ORIGINAL